

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1802

40 (6.10.1802)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 40. Mittwochs den 6^{ten} Oktober 1802.

Bekanntmachungen.

[Haus- und Scheurenverkauf.] Mit dem öffentlichen Verkauf der Rothgerber Gosiweilerschen Behausung in der Trankgasse, und der Scheuer samt Garten in der Rauzenbach wird auf nächsten Montag den 11. dieses ein nochmaliger Versuch gemacht werden; welches mit dem Anfügen bekannt wird, daß sich die Kauflustige an jenem Tage Vormittags auf dem Rathhaus, und auch die, welche auf den dritten Theil an der Lohmühle, am Rindenhaus und am Garten dabei in der Rauzenbach weiter als 1000 fl. sodann auf 1 Morgen Garten auf St. Georgen mehr als 250 fl. bieten wollen, zu gleicher Zeit daselbst einfinden können. Pforzheim den 4. Oct. 1802.

[Armenwesen.] Wer Lust hat, die Maurer Schlattererschen 2 Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, von 12 — 15 Jahren, in Kost und in Verpflegung zu nehmen, der wolle sich künftigen Montag Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhaus melden. Pforzheim den 4. Oct. 1802. ArmenCollegium.

[Haus feil.] Ochsenwirth Philipp Christoph Becker in der Altstadt ist gesonnen, Montags den 11. nächstkünftigen Monats October Vormittags um 9 Uhr in öffentlicher Steigerung zu verkaufen das in einem Wirthschaftsgebäude nebst 2 gewölbten Kellern, Stallung, Garten und Scheuer bestehende Wirthshaus zum Ochsen, welches dabei noch die Backerei-Gerechtigkeit besitzt. Die Liebhaber belieben sich an gedachtem Tag auf alldiesem Rathhaus bei der Steigerung einzufinden. Pforzheim den 22. Sept 1802.

[Lesegesellschaft.] Herr Diaconus Gottschalk hat die alleinige Abgabe der Bücher für den Monath October übernommen; Mitglie-

der der Lesegesellschaft die ein Buch von der L.G. Bibliothek zu erhalten wünschen, belieben sich demnach schriftlich an denselben zu wenden.

[Schulexamen.] Den 11. und 12. d. M. wird die öffentliche Prüfung der Kinder in der hiesigen teutschen Stadtschule vorgenommen.

[Warnung.] Jemand, der sich, bei gegenwärtiger Theurung des Strohes, statt desselben des Mooses bedienen wollte, macht die merkwürdige Erfahrung bekannt, daß man damit sehr vorsichtig seyn müsse, weil es sich leicht selbst entzündet und in Brand geräth, der dann, da es viele harzige Theile enthält, mit Wasser kaum zu löschen seyn würde. Obige Erfahrung zeigte sich schon 8 Tage nachdem das Moos in die Stadt gebracht und fest auf einander aufgeschüttet war. Es war bei dieser warmen Witterung 14 Tage vorher im Walde ausgebreitet gelegen, und daher dem Ansehen nach vollkommen trocken.

Bei Buchhändler Müller in Pforzheim ist so eben fertig geworden und auch bei Hofbuchbinder Müller in Karlsruhe zu haben:

Taschenbuch auf das Jahr 1803
für edle Weiber und Mädchen
herausgegeben von Wilhelmine Müller, geb. Maisch, mit 6 schönen Kupfern mit vergoldetem Schnitt in Futteral auf Velinpapier 1 fl. 24 kr. auf weißes Papier 1 fl. 12 kr. Der Inhalt ist folgender:

Epistel an Pfeffel von Wilhelmine Müller. Der Löwe und der Fuchs von Pfeffel. Die Kaninchen und die Wölfin von demselben. Wer's gut mit Gott und Menschen meint ic. Geschichte eines Schwärmers von W. Müller. Das Ehepaar wie es seyn soll. Ein Gedicht, von derselben. Glück zur Landstarre von Hamm. Thoms von Pfeffel. Pompon von demselben. An die Mamen V. Gregors von Hamm. Elfs's Abhandlung. Der treue Fuchs. An Minna von B. . . . Der Vergnügte von Karl Maisch. Auf eine berühmte Schöne. An Fannia. An

verließ. Der Pharus von G. J. Eisenlohr. An ein Mädchen. Auf eine Braut. Auf eine schöne Pharisierin. An die Mutter eines liebenswürdigen Kindes. Die Medaerinnen von G. J. Eisenlohr. Wiegenlied im Winter von W. Müller. An Rosalie von Kapf. Die Spiele auf Gräbern von Duet. Selmar an Selma von Kapf. Die Schreibkunst von Duet. An die Hoffnung von Kapf. Der Tod an Detti von J. An Finny von Kapf. An die Harke von Duet. Mariaraferl. Doe von Gerning. An Vina von Gentrurter. Der Wunsch von Hoffmann. Erinnerung von R. Lehmann. Jubellied, als meine Haberte laufen konnte, von W. Köster. Der Morgen von G. Matsch. Der Abend von demselben. Die Mitternacht von demselben. Stellen aus deutschen Schriftstellern.

Entschädigungssache.

Diese geht noch immer ihren langsamen Gang. Am 26. Sept. hatte der kaiserliche bevollmächtigte Gesandte eine Antwort auf die franz. Note vom 13. Sept. übergeben und darauf der franz. Gesandte am 27. Sept. erwidert, daß er sie nach Paris gesandt habe. Es kommen noch immer viele Forderungen um größere Entschädigung an die Reichs-Deputation, welche, in so fern sie gegründet scheinen, den Gesandten der vermittelnden Mächte (Rußland und Frankreich) empfohlen werden. Am 27. Sept. geschah auch eine Erklärung des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, Rahmens seines Schwiegervaters, des Herzogs von Modena, worinn gesagt wird, daß das östr. Breisgau keine hinlängliche Entschädigung für ihn sey, und daß er von der ihm ebenfalls zugewiesenen Ortenau keine Notiz habe, noch nehmen könne.

Die Durchlauchtigste Frau Kurfürstin von Bayern, die sich in der Mitte des vorigen Monats gefährlich krank befand, ist wieder gänzlich hergestellt. Ihre Durchlauchtigste Frau Mutter, die Frau Erbprinzessin von Baden, welche am 29. Sept. hierdurch nach München gereist war, um sie zu besuchen, wird am 9. d. M. auf der Rückreise hier wieder eintreffen.

Die Gemahlin des Erzherzogs, gewesenen Großherzogs von Toskana, geborne Prinzessin beider Sicilien, ist am 19. Sept., an den Folgen einer unglücklichen Entbindung mit einer todten Prinzessin, zu Wien gestorben. Sie war am 27. Juni 1773 geboren und am 19. Sept. 1790 vermählt worden.

[Helvetien.] Am 26. Sept. griffen die Insurgenten auch Freiburg an, fanden aber

tapfern Widerstand und mußten sich wieder zurückziehen. Die bei Murten stehenden helvetischen Truppen hätten sich Anfangs etwas zurückgezogen, in der Meinung, daß ihnen ein Korps in den Rücken gekommen sey, rückten aber, als sie den Abzug der Berner von Freiburg vernahmen, wieder vor, verfolgten ihre Gegner bis Guminen und hatten am 27. ihr Hauptquartier zu Murten.

In Paris ist eine Abbildung der Schweiz in erhabener Arbeit öffentlich aufgestellt worden, die 15 Fuß lang und 4 bis 6 Fuß breit, 900 QuadratMeilen zwischen dem Rostanzer und Genfer See, mit allen Bergen, Thälern, Flüssen, Städten, Dörfern, und selbst einzelnen Häusern darstellt.

[Britische Colonie in Neu-Holland.] Die 1788 gegründete Misethäter Colonie in Neu-Süd-Wales nähert sich mit Riesenschritten ihrer Vollkommenheit. Man hat kürzlich wieder drey Artikel in der Niederlassung entdeckt, welche unschätzbar sind; nemlich zwei feste, zum Schiffbau sehr taugliche noch unbeschriebene Holzarten, und eine unermesslich reiche Steinkohlenmine am Hunterfluß. Die Kohlen sind von der vorzüglichsten Art und der jetzige Gouvernör King hat bereits dort eine Niederlassung angelegt, um das Kohlenbergwerk zu bauen. — Van Diemens Strafe ist auch von Wilsons Vorgebirge an bis an den westlichen Hafen genauer untersucht worden. Der letztere, der sogenannte Western Port, ist ein vortreflicher, wohlgesicherter Hafen, wo man Holz und Trinkwasser in Menge findet, obschon das Wasser, etlicher Untiefen halber, etwas schwer zu bekommen ist.

[Entdeckungsreise.] Von Capitän Baudin (m. s. S. 119. w. N. 1801.) der auf Veranstellung der franz. Regierung eine Reise um die Welt macht, weiß man durch einen am 28. Sept. 1801 zu Timor geschriebnen Brief, daß er von Isle de France aus, welche er zu Ende des Aprils verlassen hatte, im Mai vorigen Jahrs bei Löwenland auf der südwestlichen Küste von Neu-Holland angekommen ist, diese mit vieler Beschwerlichkeit untersucht hat, und im Begriff war, von Timor aus im Oct. 1801 die Süd-Küste von der großen Insel Neu-Holland zu beschiffen.

Die schwedische kleine Insel St. Barthelemi, welche von den Britten seit dem 20. März 1801 besetzt gewesen war, ist am 10. Juli an den schwedischen Gouverneur, der daselbst mit der Fregatte Jaramas eingetroffen war, wieder übergeben worden.

Am 14. Sept. brannten in der reichen brittischen Handelsstadt Liverpool 17 Magazine ab, mit Kaffee, Baumwolle, Korn 2000 Fässern Zucker &c. Man schätzt den Schaden auf 4 bis 500,000 £ Sterlinge.

[Witterung.] Als etwas Außerordentliches verdient bemerkt zu werden, daß am 4. Oct. Nachmittags 2 Uhr der Thermometer (Wärmemesser) im Schatten auf 20½ Grad (Reaumur) stand; beinahe so hoch, als in den heißesten Tagen des Augusts.

[Schutzpocken Impfung in Ober-Italien.] D. Sacco zu Mailand gibt folgenden Bericht von dem Zustande der Kuhpocken Impfung in der italienischen Republik: „Die Vaccination kann hier nicht besser gehen; die Ueberzeugung wird allgemein in allen Departementen. Man zählt jetzt mehr als 44,000, wovon ich allein über 14,000 geïnupft habe. Seit langer Zeit sehe ich keine falschen Kuhpocken mehr, aber ich muß bemerken, daß ich alle meine Impfungen von Arm zu Arm mache. Zu dieser Absicht nehme ich immer, selbst in entferntere Gegenden ein vaccinirtes Kind mit und hiermit begegne ich allen Abweichungen, die sich Anfangs zeigten, da man mit Fäden oder mit auf Glas getrockneter Materie impfte. Kürzlich ward ich durch die Regierung ins Departement Nello geschickt um dort die Epidemie der Kinderblattern aufzuhalten. Bei meiner Ankunft zu Brescia hatte man 8—10 Vaccinationen ohne Wirkung gemacht, weil man sich dazu alter Fäden bedient hatte. Man war daher nicht sehr dafür eingenommen; dennoch gelang es über Erwartung. Durch eine Proclamation, die in allen Kirchen verlesen ward, forderte ich das Volk dazu auf, und in 2 Monathen zählte man bereits 14000 Geimpfte. Die Ueberzeugung verbreitete sich wie ein Lauffeuer, kaum hat-

ten wir Zeit den Aufforderungen aller Gemeinden zu entsprechen, die uns um die Wohlthat der Impfung ansprachen. Auch ward der Plage der Kinderblattern in Kurzem Einhalt gethan &c.“

Die beiden Eichhörner.

Ein Eichhorn kam um seinen Schwanz;
Man weiß nicht, wie sich's zugetragen.
Was für die junge Braut der Kranz
Und für das Kirchenlicht der Kragen,
Das ist auch noch in unsern Tagen
Dem Eichhorn und dem Fuchs der Schwanz.
Der Spott gefeilt sich gern zum Schaden:
Der Junker mit dem kahlen Steis
Ward allen seinen Kameraden,
Vom kleinsten Buben bis zum Greis,
Ein Vorwurf steter Ironien,
Und endlich trieb ihn der Verdruß
Zum philosophischen Entschluß,
Sich aus der Welt zurück zu ziehen.
Er that es und — wie seltsam spielt
Der Zufall oft mit unserm Loofe?
Indem er einst im kühlen Schoofe
Des hohlen Stammes Mahlzeit hielt,
Den er zur Klause sich erwählte,
Nahm er ein fremdes Eichhorn wahr,
Dem auch der Schmuck des Schwanzes fehlte
Und das gleich ihm ein Flüchtling war.
Sie boten freundlich sich die Hände
Und noch war kaum der Tag zu Ende,
So wurde schon ein Brüderpaar
Aus unsern beiden Emigranten.
Ein Jährchen war bereits vorbei,
So zogen sie als Terminanten
Einst aus der dunkeln Siedelei
Und trafen auf des Waldes Grenze
Die Leichen von zween Füchsen an.
Freund, sagte Mätzchen zum Gespan,
Die Herren brauchen ihre Schwänze
In jenem Leben doch nicht mehr;
Mit seinem Bast wird es nicht schwer
Sie so geschickt uns anzupassen,
Als hätte Zeus sie wachsen lassen,
Und kehren wir, von Wiß und Glück
Begleitet in die Welt zurück,
Dann, Bruder, gibt es was zu spassen.
Der schlaue Rath ward ausgeführt;
Die Schälke zogen wie zween Bassen
Mit ihren Schweifsen ausgeziert,

Die sie zwei fürchterliche Matten
 Zu tragen abgerichtet hatten,
 In ihrer alten Heimath ein.
 Sie traten kühn vor die Bojaren,
 Die eben damals in dem Hain
 Auf einem großen Landtag waren,
 Und spielten den Betrug so fein,
 Daß auch die nächsten Aunderwandten
 Die hohen Gäste nicht erkannten;
 So täuscht die alte Bühlerin
 Durch eine modische Perücke
 Und eine Tünche von Carmin
 Beim Halle selbst des Kenners Blicke. —
 Voll Ehrfurcht neigt das Parlament
 Sich vor den zweien erlauchten Schwänzen;
 Der alte, weise Präsident
 Berief die fremden Excellenzen
 Auf einen Wollsak neben sich:
 Und ehe noch der Tag verstrich
 Erhob es Mäzchen zum Monarchen
 Und seinen Freund zum Patriarchen.

Pfeffel.

Das Glück des Esels.

Ein Esel zog in kurzem Trab
 Mit faulem Dünger durch die Straßen;
 Der Dunst, den dieser von sich gab,
 War eine Pest für alle Nasen.
 Die erste Frucht ward kaum erblickt,
 So trat ein jeder auf die Seite:
 Ey, ey, sprach Langohr hoch entzückt,
 „Wie ehren mich die guten Leute!“
 Er trug an einem andern Tag
 Den Raub von zwanzig Blumenbeeten,

Der bunt in seinen Körben lag,
 Die süßen Balsam von sich wehten.
 Er ward umringt. Der Nasenschmaus
 Hatt' Jung und Alt herzugetrieben.
 Ha, rief das Thier mit Thränen aus,
 „Wie mich die guten Leute lieben!“
 Beglückte Dummheit! sollte sie
 Nicht selbst des Weisen Neid erregen?
 Was auch geschieht, weiß ihr Genie
 Zu ihrem Vortheil auszulegen.

Pfeffel.

Geb. Den 26. Sept. Jakobine Magda-
 lene, B. Jakob Fried. Kaz, B. und Flöser.
 Den 30. Gottfried Ferdinand, B. Joh. Otto
 Gottfried König, Goldarbeiter. Den 3. Okt.
 Katharine Wilhelmine, Mutter: Katharine
 Elisabeth Haagin.

Kop. Den 3. Okt. Christoph Leonhard
 Knittel, Goldarbeiter und Wittwer mit Re-
 gine Barbare, weil. Fried. Serwigs, gew. B.
 und Schlossers und Marg. Barb. geb. Tautin
 ehel. erz. led. Tochter.

Gest. Den 24. Sept. Anne Marie Mag-
 dalene, B. Tobias Klingel, Nachtwächter,
 an Sichtern, alt 15 J. Den 27. Marga-
 rethe Katharine, B. Wilhelm Pego, B. und
 Schlossermeister, an der Auszehrung, alt 7
 Monate 26. Tage. Den 2. Okt. Johann
 Karl, B. Johann Ludwig Scheerle, B. und
 Weißbeck, an der Auszehrung, alt 2 J. 7 M.
 25 J. Den 3. Jakobine Magdalene, B. Jak.
 Fried. Kaz, B. und Flöser, an Sichtern,
 alt 7 Tage.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 105. Säcke Kernen eingeführt, 84. Malter ver-
 kauft, und 54. Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 2. Okt. 1802.

Fruchtpreise:		Allerley Victualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. S.	1 10	Butter . . .	17.	Schwarzes Brod	P. 2.	Dachsenfleisch	8
Alter Kernen . . .	14 30	Rindschmalz	20.	der Laib zu 22 fr.		Rudfleisch	6
Neuer ————	14	Schweinesch.	20.	hält " " zu 6 fr.	2 30	Rindsfleisch	6
Gemischte Frucht	14	Lichter gezogen das Pf.	22.	Weißes Brod der	1 15	Kalbfeisch	6
Haber	16	gegoss.	24.	Laib zu 6 fr. hält	1 6	Hammelf.	8
Gerste	52	Saife	18.	— zu 4 fr.	24	Schweinesf.	9
Erbfen. } das Eri.		Unschitt	15-16	Eml. d. P. zu 2 fr.			
Welschkorn		Eyer 5. Stück	4.	halten " " "	9		
Wicken		Grundhirn d. Sri.	16				

Diese nöthentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.